

Vorbeugen und sich informieren

Vom salzarmen Essen bis zur Telemedizin – Hochwertige Versorgung „überlebenswichtig“

DINKELSBÜHL (cc) – Das Vorbeugen steht im Mittelpunkt, wenn das Verbundkrankenhaus im Landkreis am Donnerstag, 21. Oktober, zum Aktionstag „Schlaganfall“ einlädt. Ab 14 Uhr erfahren die Gäste in der Klinik Dinkelsbühl Wissenswertes zum Erkennen und Behandeln der Krankheit.

„Kommt der Schlaganfall aus heiterem Himmel?“ Diese Frage stellt Dr.

René Handschu in seinem Vortrag ab 14.15 Uhr. Der Neurologe vom Universitätsklinikum Erlangen leitete das Schlaganfallnetzwerk mit Telemedizin in Nordbayern (Steno), an das sich auch das Verbundkrankenhaus angeschlossen hat. Anschließend können sich die Besucher an Ständen im Krankenhaus informieren: Chefarzt Dr. Peter Schöniger führt die Ultraschalluntersuchung der Halsschlagader vor,

die Blutdruck- und Blutzuckerwerte werden gemessen, die Krankenkasse animiert mit einem Mühlenfahrad zur Bewegung und lockt mit einem Quiz.

Da Salz das Schlaganfallrisiko laut Dr. Schöniger stärker erhöht als bisher angenommen, wird über salzarmes Essen und die mediterrane Küche informiert. Außerdem können die Besucher gegen Bezahlung ihr persönliches Schlaganfallrisiko abschätzen lassen – mit einer digitalen Fotografie der Netzhaut und der Diagnose von Durchblutungsstörungen. Ab 16 Uhr kann die Telekonsileinheit besichtigt werden. In diesem Raum lässt sich über einen Bildschirm Kontakt zu den Schlaganfall-Spezialisten in Nordbayern aufnehmen. Der Aktionstag soll gegen 17.30 Uhr enden. Er wird vom Sozialverband VdK, der AOK und dem Sanitätshaus Feix mitveranstaltet.

Vorbeugen und sich informieren: Diese beiden Ansätze sind im Kampf gegen den Schlaganfall enorm wichtig, erklärt der Vorstand des Verbundkrankenhauses, Dr. Andreas Goepfert. Gerade in einem Flächenlandkreis mit teilweise weiten Entfernungen zur Klinik müssten Bürger wissen, wie sie sich im Notfall verhalten sollen und wie sie sich schützen können. Auch eine hochwertige Versorgung in der Fläche sei „überlebenswichtig“.



Das Farbdopplergerät macht Verengungen von Blutgefäßen sichtbar. Chefarzt Dr. Peter Schöniger erläutert das Vorgehen Pflegedirektorin Manuela Hefner und Vorstand Dr. Andreas Goepfert (von rechts).
Foto: Hähnlein